

Effiziente Beleuchtung als Schlüssel zur Erreichung energiepolitischer Ziele in der Schweiz

«Wie die Schweiz ihre Ziele erreicht»

Beleuchtungssysteme spielen eine zentrale Rolle der energetischen Ziele, da sie erhebliches Potential zur Steigerung der Stromeffizienz bieten. Tim Frey, Geschäftsführer EnergieSchweiz, zeigte am «energylight day» auf, wie moderne Technologien dazu beitragen, den Energieverbrauch signifikant zu senken.

Text Markus Frutig

Bilder EnergieSchweiz, Markus Frutig

Im Kontext der energiepolitischen Ziele der Schweiz spielt die Effizienz von Beleuchtungssystemen eine wichtige Rolle. Die Umstellung auf moderne Technologien und die Optimierung bestehender Systeme bieten grosses Potential, um den Energieverbrauch signifikant zu reduzieren. In den letzten Jahren sank der beleuchtungsrelevante Stromverbrauch deutlich von 7,4 (2018) auf 5,9 TWh (2023), obwohl die Sensorik nach wie vor erst zögerlich und selten optimal eingesetzt wird.

Kurzer Überblick über die Strategien
EnergieSchweiz ist ein Programm des Bundesamtes für Energie (BFE) und setzt sich intensiv für die Förderung der Energieeffizienz und die Verbreitung neuer Technologien ein. Mit einem klaren gesetzlichen Auftrag, darunter Artikel 47 und 48 des Energiegesetzes, fördert EnergieSchweiz den Wissenstransfer und die Vernetzung der Akteure in der Beleuchtungsbranche. Ziel ist es, durch spezifische Massnahmen und Subventionen die Effizienz der Beleuchtung in der Schweiz kontinuierlich zu verbessern.

Wo das Potential liegt
Die Glühbirne ist längst Geschichte, die verbleibenden konventionellen Leuchtmittel werden in den kommenden drei Jahren verschwinden. Die Herausforderung liegt nun in der Optimierung der Steuerung und Inbetriebnahme von Beleuchtungssystemen. Hier bietet EnergieSchweiz zahlreiche Werkzeuge und Richtlinien, um Unternehmen bei der professionellen Lichtplanung zu unterstützen.

Neue Projekte und Instrumente für mehr Effizienz

Ab Januar 2025 tritt ein neues Instrument des Energiegesetzes in Kraft, das Elektrizitätslieferanten verpflichtet, Effizienzsteigerungen bei Endkunden zu erzielen.

Hierbei werden Beleuchtungsmassnahmen als standardisierte Massnahmen anerkannt. Dies ermöglicht eine schnelle und unbürokratische Umsetzung von Effizienzprojekten, die zur Erreichung der nationalen Energieziele beitragen.

Fazit

Die kontinuierliche Verbesserung der Beleuchtungseffizienz in der Schweiz ist ein entscheidender Faktor zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele. Dank der Arbeit von EnergieSchweiz und der Unterstützung durch neue gesetzliche Regelungen können sowohl Unternehmen als auch private Haushalte ihren Energieverbrauch erheblich reduzieren und somit einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der Stromversorgung und zum Schutz der Umwelt leisten.

Interview mit Tim Frey

Herr Frey, wie sieht der Ablauf der Förderung für einen Elektroinstallationsbetrieb im Bereich Lichnanlagen aus?

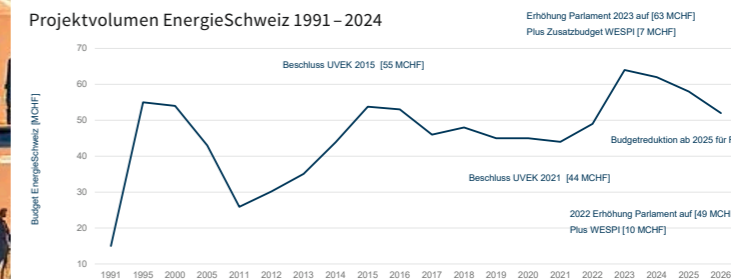
Tim Frey: Installationsbetriebe sind im Regelfall indirekte Nutzniesser. Sie profitieren zum Beispiel von neuen Schulungsangeboten für ihre Mitarbeitenden, welche mit der Unterstützung durch EnergieSchweiz entwickelt werden konnten. Installationsbetriebe erhalten dadurch einfacher gut aus- und weitergebildete Mitarbeiter. Eine andere Möglichkeit ist die Beschleunigung der Markteinführung neuer Technologien. Wir helfen dabei, Hürden wie Zertifizierungen oder technische Prüfungen zu überwinden, damit die Einführung von neuen, innovativen Lösungen sicherer und planbar wird.

Wie ist eure Struktur aufgebaut?
EnergieSchweiz ist ein Programm des Bundesamtes für Energie (BFE). Unser

Die energiepolitischen Ziele der Schweiz sind klar definiert: starke Reduktion des Energieverbrauchs bis 2035 und die CO₂-Reduktion auf Netto-Null bis 2050.

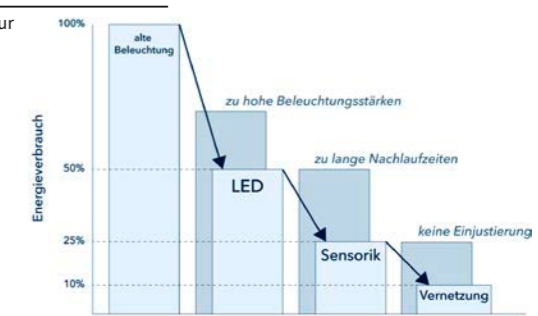
EnergieSchweiz – konkret

Projektvolumen EnergieSchweiz 1991 – 2024



Potential: Steuerung und Inbetriebnahme

Drei Optimierungsschritte zur effizienten Beleuchtung:



..... kompakt

5,9

In den letzten Jahren sank der beleuchtungsrelevante Stromverbrauch deutlich von 7,4 (2018) auf 5,9 TWh (2023) und dank der Arbeit von EnergieSchweiz und der Unterstützung durch neue gesetzliche Regelungen können sowohl Unternehmen als auch private Haushalte ihren Energieverbrauch erheblich reduzieren und somit einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der Stromversorgung und zum Schutz der Umwelt leisten.

.....

Auftrag ist die Unterstützung der freiwilligen Massnahmen zur Förderung von erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz. Die Fachsektionen des BFE sind unsere Partner, mit denen wir gemeinsam unsere Angebote entwickeln und realisieren.

Wie vernetzt ihr die Akteure?

Wir vernetzen über verschiedene Kanäle. Zum Beispiel unterstützen wir Verbände bei der Organisation von Netzwerkanlässen, wie zum Beispiel am «energylight day» der SLG. Unsere Unterstützung ermöglicht attraktive Veranstaltungen mit interessanten Rednern und einem ansprechenden Rahmen, was vor allem in einer Initialphase enorm wichtig ist.

Wie kommen Institutionen wie die



Tim Frey, Geschäftsführer EnergieSchweiz sagte: «Wir helfen, damit die Einführung von neuen, innovativen Lösungen sicherer und planbar wird».

SLG oder andere Verbände an die Fördergelder?

Grundsätzlich kann jeder einen Antrag stellen – es gibt ein Antragsformular auf unserer Website. Wichtig ist, dass die Projekte Wirkung entfalten: Wir suchen nach Ideen, die langfristig Energieeinsparungen ermöglichen und einen klaren Nutzen bringen.

Die SLG hat den neuen Lehrgang «Lichtoptimierer» eingeführt.

Wie aktiv seid ihr in diesem Bereich?
Generell sind wir in diesem Bereich sehr aktiv. Für dieses konkrete Angebot der SLG Colleges wurde aber kein Fördergeldantrag gestellt, im Gegensatz zu anderen Angeboten wie zum Beispiel der Lichtplaner mit eid. Fachausweis, der Praxis-Booster Beleuchtungssanierung oder die Tageslichtkurse der Electrosuisse, die wir unterstützen konnten. Wenn es genügend Nachfrage gibt, arbeiten wir mit Verbänden und Hochschulen zusammen, um geeignete Ausbildungs- oder Weiterbildungsangebote zu schaffen.

Ab welchem Investitionsvolumen lohnt sich ein Antrag?

Es gibt keine festen Mindest- oder Höchst-

grenzen. Wichtiger ist, dass die Idee einen echten Bedarf deckt und das Potential hat, einen positiven Effekt zu erzielen.

Haben Sie ein Erfolgsbeispiel dafür?

Ein Beispiel ist die Entwicklung des neuen Berufs «Solararmateur». Die Entwicklung eines neuen Berufslehrgangs ist aufwendig. Wir konnten die involvierten Verbände bei der Entwicklung unterstützen. Damit wurde eine Ausbildung geschaffen, die auf den dynamischen Markt der Solaranlagen reagiert und dem wachsenden Fachkräftemangel entgegenwirkt.

Was ist Ihr grösster Wunsch an die Beleuchtungsbranche?

Mein grösster Wunsch ist, dass die Innovationskraft der Branche erhalten bleibt. Es ist wichtig, dass die Beleuchtungsbranche weiterhin attraktive Lösungen bietet, die nicht nur ästhetisch, sondern auch energieeffizient sind. Nur so können wir Bauherren und Kunden von den neuesten Technologien überzeugen und den Energieverbrauch nachhaltig senken. ■